

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

1. Allgemeines	181
2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	193
3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	260
4. Rechts- und Verfassungsgeschichte	282
5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	294
6. Landesgeschichte	304
7. Kultur- und Geistesgeschichte	344

1. Allgemeines

1. Festschriften und Sammelwerke S. 181. 2. Forschungsberichte S. 190. 3. Wissenschaftsgeschichte S. 190. 4. Allgemeine Nachschlagwerke S. 192.

Deus qui mutat tempora. Menschen und Institutionen im Wandel des Mittelalters. Festschrift für Alfons Becker zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag, hg. von Ernst-Dieter Hehl, Hubertus Seibert und Franz Staab, Sigmaringen 1987, Thorbecke Verlag, XI u. 386 S., 9 Tafeln, 1 Karte, DM 96. – Die Festschrift für den Mainzer Mediävisten, bekannt als Erforscher des Pontifikats Urbans II., enthält folgende Beiträge: Karl Ferdinand Werner, Gott, Herrscher und Historiograph. Der Geschichtsschreiber als Interpret des Wirkens Gottes in der Welt und Ratgeber der Könige (4. bis 12. Jahrhundert) (S. 1–31), wendet sich gegen die Unterschätzung und die Zweifel am Rang und der Bedeutung der Historiographie im frühen und hohen MA, die in der modernen Forschung gang und gäbe seien. – Eduard Hlawitschka, Kontroverses aus dem Umfeld von König Heinrich I. Gemahlin Mathilde (S. 33–54), widerlegt die Annahme, Erzbischof Ruotbert von Trier (†956) und Bischof Bovo von Châlons-sur-Marne (†947) seien Brüder der Königin Mathilde; als Mutter der rebellischen Vettern Ottos I., Wichmann d. J. und Ekbert des Einäugigen, käme die Schwester Mathildes Bia sehr wohl in Frage. – Ernst-Dieter Hehl, Erzbischof Ruotbert von Trier und der Reimser Streit (S. 55–68), arbeitet die führende Position des Trierer Erzbischofs auf den Synoden von Verdun, Mouzon, Ingelheim und Trier (947–949) heraus, für die er sich auf einen päpstlichen Legationsauftrag und auf eine Trierer Primatskonstruktion stützte, die schon sein Vorgänger Thietgaud im 9. Jh. durchzusetzen versuchte. – Wolfgang Metz, Das erste Weißenburger Nekrolog und das ottonisch-salische Königtum (S. 69–86), spricht dem Nekrolog für die Zeit Konrads II. „einen gewissen Aussage-